2014/40 dschungel

https://jungle.world/artikel/2014/40/sein-letztes-tag

Nachruf auf den Hamburger Sprayer »Oz«

Sein letztes Tag

Von **Jan Tölva**

Der Hamburger Sprayer Oz ist tot. Am späten Abend des 26. September wurde er auf den Gleisen zwischen dem Hamburger Hauptbahnhof und dem Bahnhof Berliner Tor von einer S-Bahn erfasst. Als er gefunden wurde, war er bereits tot.

Er war mit der Sprühdose unterwegs gewesen, wie so oft. Sein letztes Tag ziert die Abdeckung einer Stromschiene, nur wenige Meter vom Fundort seines leblosen Körpers. Seit Jahrzehnten gehören seine Tags, Spiralen und Smileys zum Hamburger Stadtbild. Hunderttausende Bilder soll er gesprüht haben, und es wird wohl noch viele Jahre dauern, bis die letzten verschwunden sind. Ohne ihn wäre die Stadt sauberer als München, rappten Johnny Mauser und Captain Gips in einem Song. Während London den Streetart-Künstler Banksy feiert, steckte Hamburg den Sprayer Oz immer wieder in den Knast. Acht Jahre saß er insgesamt, Ronald Schill forderte sogar lebenslängliche Haft für ihn. Für Bild war er »der Irre, über den ganz Hamburg empört ist«.

Doch nicht ganz Hamburg hasste ihn. Die Ultras des FC St. Pauli würdigten ihn mit einer Choreographie. Jan Delay nannte ihn eine »Legende«. Über seinen Tod berichtete selbst das Hamburger Abendblatt ohne Häme und Zynismus.

Walter Josef Fischer, wie Oz mit bürgerlichem Namen hieß, war kein typischer Sprüher. Er war älter als die anderen Graffiti-Aktivisten und sein Stil nicht eben filigran. Dennoch genoss er den Respekt der Szene. Keiner sprühte so viel wie er, und selbst wenn er mal wieder vor Gericht stand, gab er nie klein bei. Seine Kunst war immer auch politisch. Oz war davon überzeugt, dass bunte Wände schöner sind als graue und dass seine Smileys die Menschen zum Lächeln bringen könnten. Ganz bewusst trat er mit seinen Bildern in einen Wettstreit um Aufmerksamkeit mit den allgegenwärtigen Werbebotschaften. Die Stadt war für ihn ein Ort zum Mitgestalten. Oz ließ sich nicht zähmen oder seine Straßenkunst in Warenform pressen. Er blieb Vandale bis zum Schluss. Hamburgs einzig wahrer »All City King« wurde 64 Jahre alt.

© Jungle World Verlags GmbH